Was Sie selber tun können:

- Bewegen Sie Ihr Pferd so oft Sie können. Bewegung bringt den Stoffwechsel in Schwung und ist immer positiv zu sehen! Passen Sie die Bewegung aber dem aktuellen Ihres Pferdes Zustand an!
- Überprüfen Sie die Fütterung Ihres Pferdes sehr kritisch! 24 Stunden Weide, 7 Tage die Woche und 12 Monate im Jahre sind – ebenso wie ganztägige Boxenhaltung mit Minimal-Ernährung - keine zeitgemäße, gesungheitsförderliche Haltungs- und Ernährungsform für ein Pferd. Schon gar nicht für ein stoffwechselkrankes Pferd! Überprüfen Sie Qualität und Quantität des Futters und der Futtertechnik! Sie können mit solchen Informationen dem Tierheilpraktiker helfen, die Ursachen abzustellen – und natürlich helfen Sie damit auch Ihrem Pferd.
- Sorgen Sie dafür, dass Ihr Pferd nur Futter von höchster Qualität erhält. Heulage ist ein Tabu, gutes Heu ein Muss! Wichtig ist auch, das Futter zu rationieren, wenn das Pferd zu dick ist. Bei zu dünnen Pferden vermeiden sie Mastfutter sondern sorgen Sie dafür, dass das Pferd über das Heu ausreichend Energie aufnehmen kann. Auch für die Ernährungsberatung steht Ihnen Ihr Tierheilpraktiker immer zur Seite.
- Achten Sie auf gesunde Zähne: Zahnentzündungen sind nicht nur schmerzhaft, sondern kommen gern auch in Begleitung von Stoffwechselproblemen. Lassen Sie daher eine/n Zahnfachspezialisten/in kommen, wenn das Pferd hier nicht regelmäßig überprüft wird.
- Behalten Sie immer die Hufe Ihres Pferds im Blick, auch, wenn es noch keine Hufrehe hatte. Verkürzen Sie die Bearbeitungsintervalle deutlich u. U. auf bis zu 4 Wochen und vermeiden oder korrigieren Sie Huffehler rechtzeitig. Wenn nämlich erst einmal eine stoffwechselbedingte Rehe vorliegt, verschlechtern vorhandene Hufprobleme die Prognose deutlich!
- Vermeiden Sie zuckerreiche Leckerlis, auch wenn es Ihnen schwerfällt.
- Beobachten Sie Ihr Pferd bei schlechtem Wetter. Viele stoffwechselerkrankte Pferde sind für eine Regendecke dankbar!
- Wässern Sie das Heu, hier lässt sich viel Zucker ausspülen!
- Versorgen Sie das Pferd mit hochwertigen Mineralien. Und zwar jeden Tag!

Achten Sie auf Ihr Pferd! Wenn es schlapp wirkt – dann ist es das auch! Ein Pferd ist nicht mit Absicht „faul“ oder „lustlos“. Pferde leiden leise. Beobachten Sie Ihr Pferd gut. Dann kann es Ihnen auch mitteilen, ob es ihm gut geht oder nicht.

Fachverband Niedergelassener Tierheilpraktiker

FNT e.V. FACHVERBAND NIEDERGELASSENER TIERHEILPRAKTIKER

Büro: Lohsacker Weg 24 · 23845 Wakendorf 1
Mittwoch 15 - 17 Uhr
Tel.: 04550 - 985 655
Fax: 04550 - 985 737

www.f-n-thp.de · **email:** info@f-n-thp.de

Stoffwechsel-erkrankungen beim Pferd



© Bianca Klotz / pixelio.de

Infos rund um gesunde Fütterung

Fachverband Niedergelassener Tierheilpraktiker

Eine Aktion des Fachverbandes niedergelassener Tierheilpraktiker (FNT e.V.)

Du bist was du isst.

Diese Weisheit trifft tatsächlich auch auf Pferde zu. Darum spielt Ernährung in der Gesunderhaltung des Pferdes eine riesige Rolle. Fehler in der Fütterung quittiert das Pferd mit Leistungsabfall, Stressverhalten und irgendwann natürlich auch mit körperlicher Erkrankung.

Von den Atemwegen über den Bewegungsapparat bis hin zum gesamten Körperstoffwechsel kann die Fütterung das Pferd negativ beeinflussen. Die gute Nachricht ist, dass dies auch anders herum möglich ist, die Gesundheit des Pferdes also auch durch Fütterung positiv beeinflusst werden kann.

Jedoch - viele Stoffwechselerkrankungen beim Pferd sind einer falschen Fütterung geschuldet:

Das Equine Metabolische Syndrom zum Beispiel, ist eine Störung im Insulinstoffwechsel, welcher eine sogenannte Insulinintoleranz zugrunde liegt. Hier wird zwar Insulin noch produziert, aber die Körperzellen reagieren nicht mehr ausreichend oder gar nicht auf das Hormon Insulin. Hervorgerufen wird diese Störung durch eine Überladung mit Kohlehydraten, vornehmlich in Form von Zucker und Stärke. Zucker findet sich in großen Mengen in Gras und Stärke in Getreide.

Auch bei Cushing wird diskutiert, dass hier die Ursache möglicherweise auch in der Fütterung zu suchen ist, denn früher war Cushing eine Erkrankung, die vorrangig alte Pferde betraf, nie aber junge Pferde und sogar – wie heutzutage – Fohlen! Die Zahl der an Cushing erkrankten Pferde ist nicht mehr mit den früheren Fällen zu vergleichen. Es liegt nahe, dass nicht bei jedem an Cushing erkrankten Pferd wirklich ein Tumor an der Hirnanhangdrüse der Auslöser ist.

Eine Unterscheidung zwischen Cushing und EMS ist mitunter schwierig oder gar nicht mehr zu treffen und ist für die Therapie teilweise auch gar nicht entscheidend, denn in weiten Teilen, besonders, was die Fütterung betrifft, ist sie deckungsgleich.

Beim Cushing wird zu viel körpereigenes Cortisol produziert – dieses wirkt u. a. auch auf die Insulinproduktion und auf andere Stoffwechselvorgänge. Man geht heute davon aus, dass beide Erkrankungen sogenannte Wohlstandserkrankungen sind, deren eine falsche Haltung und Fütterung zugrunde liegt.

Woran erkennen Sie, dass bei Ihrem Pferd möglicherweise eine Stoffwechselstörung vorliegt?

- Ist ihr Pferd moppelig, oder gar sichtbar zu dick? Weist es die typischen Fettpolster an Mähnenkamm und Kruppe (bei Stuten auch am Euter) auf? Erkennen Sie am Rücken sogenannte „Fettschürzen“, die wie gezackte Stufen aussehen?
- Lahmt Ihr Pferd immer mal wieder ohne dass eine Ursache dafür gefunden werden kann oder hat es öfters Probleme mit den Sehnen?
- Ist Ihr Pferd immer dabei, wenn in Ihrem Stall ein Infekt umgeht oder wenn Parasiten eingeschleppt werden? (Haarlinge, Pilz, Husten, etc.)
- Wirkt Ihr Pferd immer hungrig, obwohl es dicker ist als andere?
- Trinkt das Pferd viel (bzw. pinkelt es viel?)
- Gähnt Ihr Pferd auffällig oft?
- Hat Ihr Pferd ein auffällig langes Winterfell und verliert es dieses im Frühjahr nur schlecht?
- Magert Ihr Pferd ab, obwohl es die gleiche Menge Futter bekommt?
- Verliert es Muskelmasse, besonders an den großen Muskelgruppen? (Kruppe, Hals)
- Hatte Ihr Pferd schon einmal Hufrehe?
- Wirkt Ihr Pferd manchmal lethargisch und lustlos? Fast so, als wäre es abwesend oder gar depressiv?
- Steht Ihr Pferd oft mit hängendem Kopf da?
- Schwitz Ihr Pferd aus unerfindlichen Gründen?

Wenn Sie eines oder mehrere der beschriebenen Symptome an Ihrem Pferd bemerken, dann sollten Sie reagieren:

Ihr Tierheilpraktiker, Ihre Tierheilpraktikerin helfen Ihnen, die Symptome richtig einzuordnen. Sie geben Ihnen Informationen zu den möglichen Ursachen, die hinter den Symptomen stecken, weisen Sie darauf hin, wann veterinärmedizinische Maßnahmen unumgänglich sind und begleiten Sie und Ihr Pferd bei Bedarf therapeutisch, natürlich auch in Zusammenarbeit mit Ihrem Tierarzt.




